

Chronik
des Dorfes
Söllingen

von
J. Brandes

Braunschweig, im November 1984

Chronologische Übersicht

- 1090 : Erste urkundliche Erwähnung als Solynge
1439-1442 ließ das Blasius-Stift / Bz. einen Bergfried errichten
1554 : die Wassermühle bei Söllingen wird als Besitz des Klosters Königs-
lutter genannt
1691 : Einbau des westlichen Zugangs ins Kirchtor.
1711 : Eine Feuersbrunst war am 28. 8.
1718 : Große Reparatur des Kirchturms
1741 : wird eine Windmühle auf Anordnung der herzogl. Kammer
1756 : Durchführung der „Herzogl. General-Landesvermess.“ erbaut.
1807 : Am 21. 11. Großfeuer in Söllingen
1816 : Am 3. 4. Brand des Unterdorfes
1843 : Eröffnung der Bahnstrecke Ferkeim - Oschersleben am 16. 7.
1850 : Gründung der Zuckerfabrik
" : " " " Brennerei, die 1874 geschlossen wurde
1858 : Am 1. 7. Eröffnung der Bahnstrecke Helmstedt - Ferkeim
1874 : Gründung der Ziegelei
1886 : " " " Syrupfabrik
1892 : " " " Dampfmolkerei
1898 : ist die Bockwindmühle am Pabstorfer Wege im Gewitter eingestürzt
1904 : lt. Bericht von Landw. Kleye, Söll. Nr. 65 ist das Grab auf dem Muck-
hoch (Molochshöhe) ausgegraben, kam durch Pflügen zu Tage.
1905 : die Wassermühle wurde stillgelegt, letzter Müller war Heinr. Ebeling
1910 : bis 1910 ungefähr waren Storchnester auf dem alten Haus von
Heinrich Bause und auch auf dem Hof von Kiene (heute Plieken)
1920 : verschwand der große Schafstall des Land. Schwenke am Blockdamm
1930 : wurde die Bockwindmühle von Emil Schliephake abgebrochen.
" : Bis um 1930 war die Großtrappe noch Standvogel im Söll. Bruch
1937 : Schließung der Ziegelei, Besitzer war Wilh. Siemann
1945 : Am 1. 7. Schließung des Zugverkehrs Ferkeim - Oschersleben
1953 : " " " Syrupfabrik
1957 : Schließung der Zuckerfabrik
1959 : Schließung der Molkerei (zuletzt Geitner)
1967 : Abbruch der Blockstelle Pabstorf
Nachtrag : Um 1956 ist die Fränke auf dem Dorfplatz zugeschüttet.

Auskünfte u. a. von Landwirt Kleye, Söll. 65, ferner von Fritz Künne, geb. 1877

Das Alter des Dorfes Söllingen

Söllingen wird zuerst urkundlich im Jahre 1090 als Solynge erwähnt. Eine zufällig erhaltene Urkunde, die jedoch nichts über das Alter des Dorfes aussagt. Denn nach dem heutigen Stande der Forschung zählt die Dörfer auf - ingen neben denen auf thi zu den ältesten, die bereits zwischen 200 und 500 n. Chr. gegründet sind. Der Name Solynge = Söllinge, d. h. Salz - Wiese. Denn inge ist noch heute in Schleswig - Holstein die Bezeichnung für eine Wiese. Das einstige Vorhandensein einer Salzwiese ist schon wegen des Untergrundes denkbar, außerdem liegt an der Ferxheimer Seckertrift eine Salzwiese mit zahlreichen Salzpflanzen. Söllingen hat eine gegenüber den anderen Dörfern des Kreises absonderliche Dorfform und mit den schon 1756 vorhandenen 82 Grundstücken eine einmalige Größe. Einwohnerzahl: $\begin{matrix} 1793 = 683 \\ 1895 = 1383 \end{matrix}$

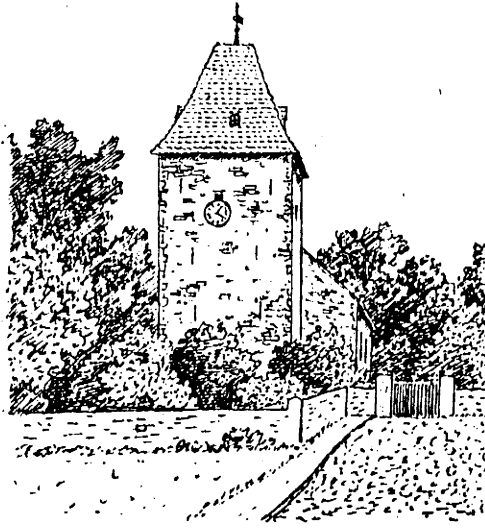
Die Besonderheiten der Feldmark

Die Feldmark vor der Separation fällt dadurch auf, daß nicht nur eine Dreifelderwirtschaft vorhanden war, sondern mindestens zwei. Es sind ein erstes und ein zweites Sommerfeld im Westen vorhanden, ferner ein zweites Sommerfeld im Osten, dann ein großes Winterfeld. Ferner ein erstes und ein zweites Brachfeld, dann im Süden ein weiteres zweites Brachfeld. Aus dieser Teilung ist zu schließen, daß auf Söllinger Feldmark einst ein zweites Dorf gelegen hat. Ausserdem gehörte das jenseits des Krummbecks liegende Land zur einstigen Feldmark Secker, das bereits 1067 als Sicuri urkundlich genannt wurde. Das Dorf mit seiner Pfarrkirche liegt seit mindestens 1530 wüst. 1745 gehörten 205 Mg. der Seckerschen Feldmark zu 2 Söllinger Höfen. Westlich von Söllingen lag das Dorf Kreitlingen, das 1146 als Krelinge genannt wurde. Das Dorf lag 1530 schon wüst, die Dorfstelle wird in der „Wöhrdenwiese“ zu suchen sein. Südlich vom Söllinger Bruch das schon 1469 wüste Kirchdorf Sommeringen.

Das Hügelgrab auf dem Muls-Hoch

Seit der Separation führt die Söllinger Feldmarksgrenze über die 118,6 m hohe „Molochshöhe“. Diese entstellte Bezeichnung hieß 1755 noch „Mulsdorf“, d. i. ursprünglich „Muls-Hoch“ = Erd-Hügel, denn hier befand sich ein bronzezeitliches Hügelgrab. Wie Landwirt Kleye (Söll. 65) berichtet, fand man hier um 1904 beim Pflügen ein großes vollständiges Knochengerippe, am Kopfende lag ein rund behauener Stein, ringsum Steinplatten vom Keesberge. Bauer Vasel hat es mit ausgegraben.





Zeichnung um 1950

An der Westseite der Kirchhofsmauer sitzt ein Bruchsandstein mit der Inschrift „1856“. Das heutige Zifferblatt verdeckt die Schalluke völlig

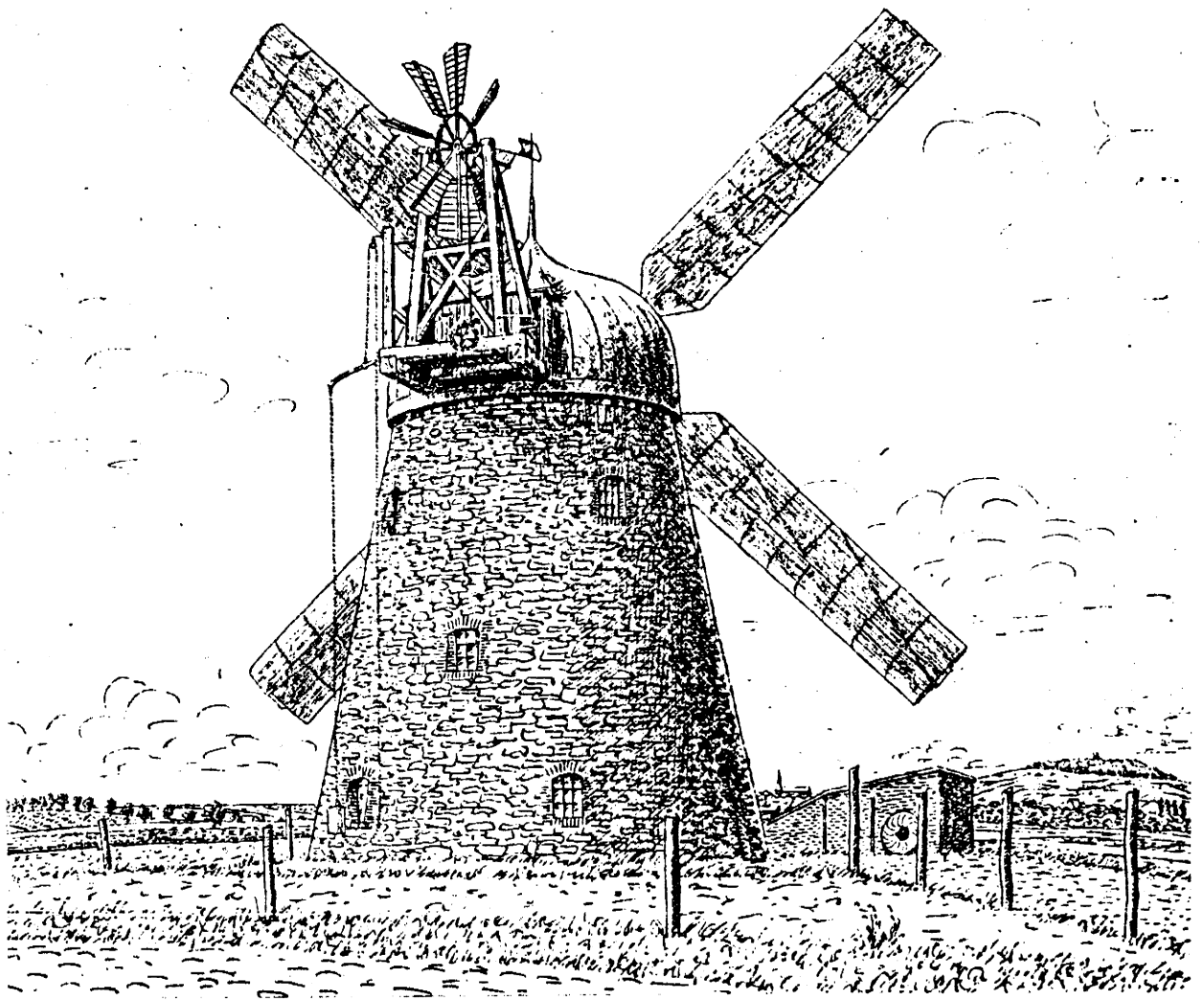
Die Löllinger Kirche

Kirchlich gehörte Löllingen zum Archidiaconat Schöningen. Die St.-Nicolai Kirche stammt z. Teil noch aus romanischer Zeit. An der Südwestecke sitzt ein Stein mit der Inschrift „hoc opus inceptū est anno dni m^ocxvi^o octa p^{et}. coste“ (= 1516). Die großen Rundbogenfenster sind neu, Spuren älterer Fenster sind in der Südwand. Der romanische Turm hat quadratischen Grundriß und ein Walmdach, die Mitte des Schiffs fluchtet seit einer Erweiterung 1516 nach Süden und Osten nicht mehr mit der des Turmes. An der Westseite des Turmes eine Inschrift, wonach der Turm zur Zeit des Pastors Tuckermann 1718 wiederhergestellt ist. Der westliche Zugang zum Turm und von da zum Schiff stammt erst von 1691. An der Ostseite des Turmes ist die Dachschräge des älteren Kirchenschiffs, das ein höheres und spitzeres Dach hatte, noch erhalten. Soweit die Inventarisierung von 1895, die u. a. eine Glocke von 1494 verzeichnete.

Bis vor einigen Jahren zeigten die Außenwände der Kirche noch das alte unverputzte Mauerwerk und war so eine Fundgrube für den Forscher, denn das Mauerwerk war ein offenkundiges Geschichtsbuch. Aus Fugen, alten Inschriften, vermaurten Eingängen, Fenstern und Schalluken und unterschiedlichen Steinen konnten Kirchenhistoriker wie auch Denkmalpfleger die verschiedenen Bauperioden feststellen, wie die obigen Ausführungen zeigen. Der heutige unnötige weiße Anstrich nach dem Muster bayerischer Dorfkirchen macht alle weiteren Feststellungen unmöglich.

Zusammenstellung der größeren Brände

- 1557 „Dieses Dorf über die Hälfte ausgebrannt und die Leute in größte Armut geraten“ – nach einer alten Niederschrift.
- 1695 „Ist Pfarrhaus bei dem in der Schule entstandenen großen Brande gefährdet. Frau Pastor Loßdorff hat alles vorhandene Kornvieh zur Löschung des sehr erhitzen Pfordaches benutzt. Scheune und Hälle sind eingäschert.“
- 1711 am 28. 8. große Feuersbrunst.
- 1807 am 21. 11. Großfeuer: es brannten ab die Höfe 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72.
- 1816 am 3. 4. Brand des Unterdorfes
- 1831 in der Nacht 7/8. April brannten ab die Höfe Nr. 42, 63, 64 u. 71
- 1833 am 25. 3. brannten ab Nr. 53, 54, 55, 56, 57, 58 u. 59
- 1834 am Abend des 5. 12. brannten ab Nr. 31 u. 43
- 1838 in der Nacht vom 1. zum 2. April brannten ab Nr. 77 u. 78
- „ am 17. 10. brannte ab Nr. 92 (Anbauer Vahldiek)
- 1852 am 27. 5. brannte die Mühle des Müllers Müller durch Blitzschlag ab.
- 1858 am 2. 7. brannten ab die Höfe Nr. 11, 12, 13, 69 u. 70.
- 1861 am 17. 9. brannten ab die Höfe Nr. 18, 19 u. 20
- 1867 am 19. 8. brannten ab die Höfe Nr. 94 u. 100
- 1870 durch einen 4-jährigen Jungen, der mit Streichhölzern spielte, brannten ab die Höfe Nr. 28 u. 29.
- 1882 am 11. 2. brannte Nr. 23 durch Brandstiftung ab
- „ am 23/24. 2. brannte Nr. 28 ab, vermutl. Brandstiftung
- „ am 18. 3. brannte Nr. 18 ab
- „ am 23. 3. brannten durch Brandstiftung Nr. 63, 64 u. 71 ab
- 1885 brannte Nr. 72 am 16/17. 2. durch umgestürzte Laterne in Stall ab.
- 1892 am 30. 9. brannten ab Nr. 6, 62, 67 u. 70
- 1910 am 26. 9. brannten die Wirtschaftsgebäude von Nr. 65 ab
- 1935 am 19. 10 brannte Nr. 39 durch 2 sechsjährige Kinder ab.



Die Holländer-Windmühle bei Sollingen

H Diese Holländermühle wurde 1880 aus Kalksteinen erbaut. Nur für die Fensterwundungen sind Kieselsteine verwendet. 1935 wurden als neue Flügel die von Major Bielow erfundenen Ventikantenflügel ausgebaut, die schon bei geringem Wind arbeiten. Die den Flugzeugpropellern ähnlichen Flügel^{nicht}flächen aus Metall lassen sich leider so weit entlasten bei Stillstand, daß der Wind keine Angriffsfläche mehr findet. Im Lande Braunschweig waren diese und die westlich von Rabstorf stehende Holländermühle die einzigen mit dieser Flügelart. Letzter Besitzer war Müller Brune. Die Mühle verfällt seit Jahren. — Die östlich vom Dorfe stehende Bockmühle des Müllers Emil Schliephake ist schon 1930 umgebrochen, sie gehörte 1870 dem Müller Johann Heinrich Christoph Müller.

Eine Windmühle bei Sollingen wurde 1741 auf Anordnung der herzogl. Kammer vom Müller Franz Menschen erbaut.

Unter Sr. Durchl. Unserß gnädigsten Herzogs
und Herrn, höchsten Approbation, und auf
Dero gnädigsten Specialbefehl.

Anno 1762.



24^{tes} Stück.

Braunschweigische Anzeigen.

Mittwoch, den 24. März.

I. Was zu verkaufen.

a) In Braunschweig.

1) Wer Belieben hat, einen am Exercier-
plätze, zwischen Stöckesand und Peters Gär-
ten, bel. Garten zu kaufen, der kann sich bey
dem Riem. Wdr. Störckandt, in der Con-
newstr. anfinden.

2) Bey dem Uhren. Hrn. Pet. Ehrst.
Meßer, auf dem Catharinenkirchhofe sind
goldene und silberne Uhren zu bekommen.

b) In Wolfenbüttel.

3) Bey dem Kaufm. Hrn. Wicert, ist
frischer Habelhecht, Rennaugen und Klip-
fisch, zu verkaufen.

II. Was zu verpachten.

a) Beym Fürstl. Amte, Jerrheim.

1) In anderweiter Verpachtung der Wind-
mühlen in Sölingen und Jerrheim von
Trinit. a. c. an ist terminus auf den 2. Apr.
a. c. anberamet worden. Diejenigen, wel-
che die eine oder andere dieser Mühlen zu

pachten gesonnen, wollen sich einige Tage
ante terminum bey das. Fürstl. Amte
melden.

2) In Verpachtung der Soltaner Wasser-
und dazu gehörr. Sevensleber Windmühle
von Trinit. a. c. an ist term. auf den 3. Apr.
a. c. anberamet worden. Die Competenten
in dieser Mühlenpacht haben sich bey das.
Fürstl. Amte zeitig ante terminum zu mel-
den.

b) In Goslar.

3) Das, der Wohrt und Gewandtschach-
dergilde zuständige am Markte bel. große
Wirthshaus, die so genannte Wohrt, so ek-
net der dasig. vornehmsten und bequem bel.
Wirthshäuser, und mit gemächlichen Zim-
mern zum Logement vornehmer Passagiers,
1. gutem Hofraum auch hinlänglicher Stab-
lung versehen, dabey mit dem Bierschanke,
so in, als ausserhalb des Hauses mit Ein-
ziehung ganzer Fässer, berechtigt, ist zu
ver-

Die Veränderungen der Feldmark

1. Die Separation: Im Jahre 1842 wurde die Separation in der Löllinger Feldmark durchgeführt, durch die die bislang gemeinsamen Acker- und Weideflächen unter den Pflug kamen. Hierdurch vergrößerte sich der Landbesitz der Höfe. Die bisherigen, z. T. schon seit über 1000 Jahren bestehenden Wege verschwanden und wurden durch neue und gradlinige ersetzt. Die Bachläufe wurden begradigt, vielfach verschwanden auch Teiche, wie z. B. die benachbarten 4 Seckerteiche, auf deren Boden heute seltene Salzpflanzen wachsen. Die bis zur Separation üblichen schmalen und langgestreckten Ackerstücke wurden durch größere und rechteckige Flächen ersetzt. Die Dreifelderwirtschaft, wo sich Sommer-, Winter- und Brachfeld jährlich abwechselten, verschwanden ebenso wie der bisherige Gemeinde-Schäfer.

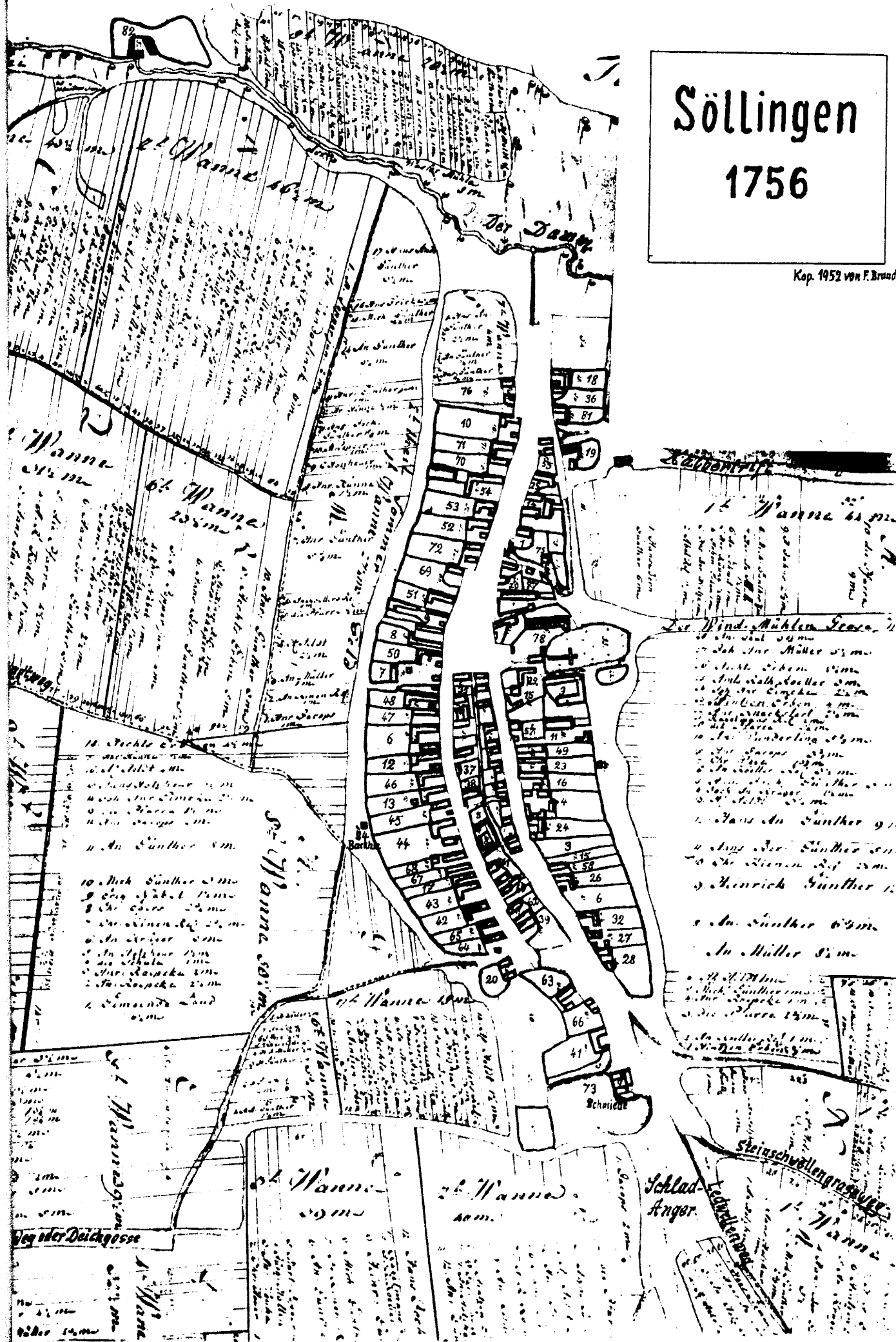
2. Die Melioration im Großen Bruch: Große Überschwemmungen besonders nach dem letzten Kriege machten eine Nutzung der Wiesen im Großen Bruch oft unmöglich. Darauf schlossen sich die Bauern von Löllingen, Ferxheim, Watenstedt, Geyersleben, Boiersstedt sowie Gr.-u. Klein Winnigstedt am 7. 5. 1953 zum „Wasser- und Bodenverband Großes Bruch“ zusammen. 1956 begannen die ersten Bagger im Bruch zu arbeiten, im genannten Gebiet entstanden 30 Km neue Wirtschaftswege und neue Zufahrtswege, die Gräben wurden ausgebaut. Der Friftgraben erhielt statt des bisherigen Dükers von 70cm \varnothing einen neuen von 1,70 m \varnothing . Der große Graben wurde vertieft und verbreitert. Ein Schöpfwerk wurde gebaut, das 1200 L Wasser/sec aus den Gräben pumpen kann. Die ersten der zu Ackerland umgetroffenen Flächen wurden 1959 zum ersten Male bestellt. Begünstigt durch den trockenen Sommer gediehen die Früchte recht gut. Mit einem Aufwand von 60 Millionen Mark wurden von 1956 bis 1960 neue Ackerflächen gewonnen.



Hochwasser im Großen Bruch 1947
Im Hintergrund die Blockstelle Rabstorf

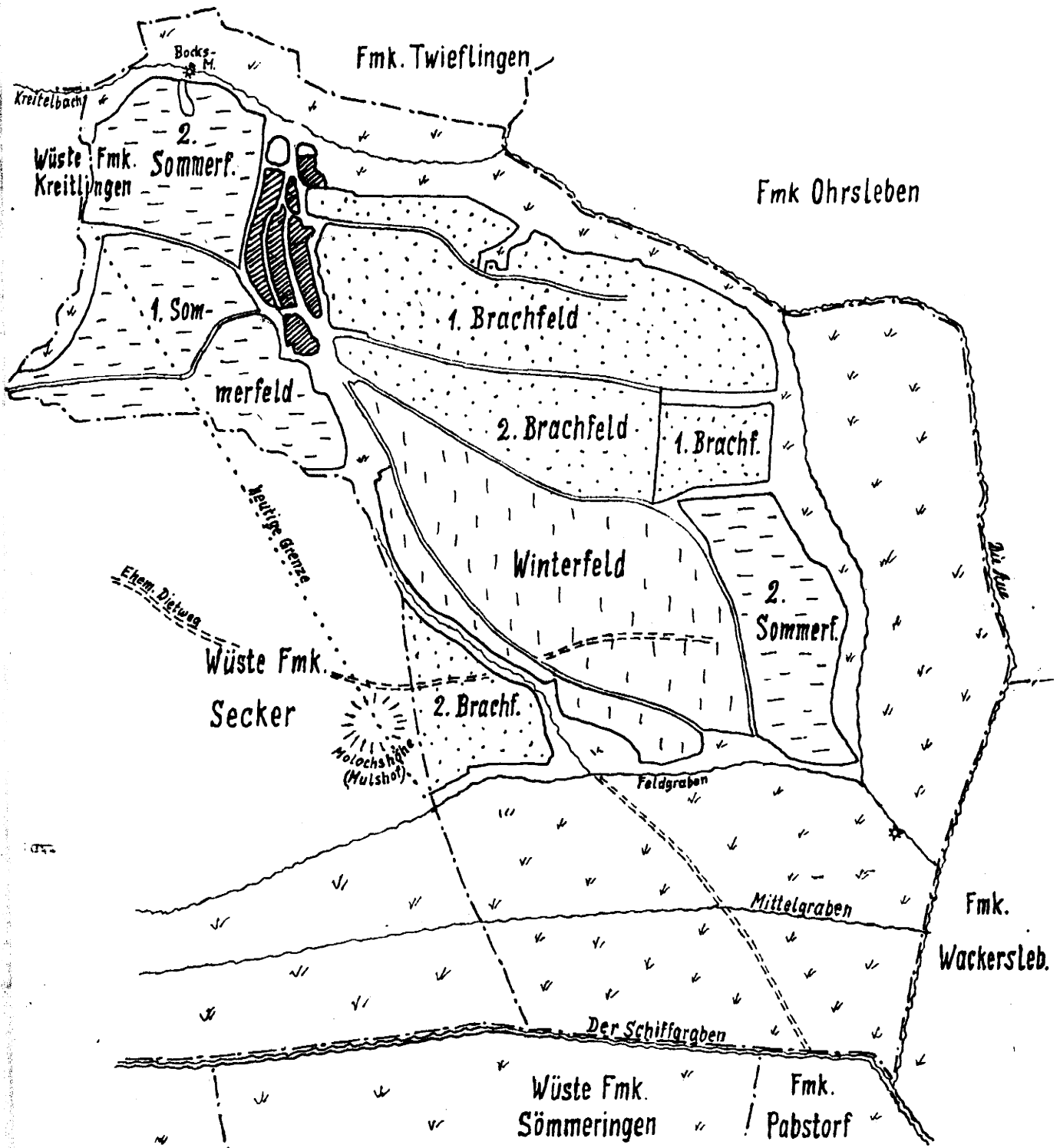
Söllingen 1756

Kop. 1952 von F. Brand



Die Söllinger Feldmark im Jahre 1756

Ausschnitt aus der Karte des St.A. Wolfenbüttel



Großes Bruch: Nach Auskunft Söllinger Landwirte liegt die Temperatur im Gr. Bruch im Durchschnitt um 3-4° niedriger als in der sonstigen Feldmark. Durch die Entwässerung sinkt die bis zu 1½ m starke Humusschicht (Faulschlamm) jährlich um 1-2 cm zusammen. Der durch das Umpflügen pulverisierte Humus erwärmt sich in der Sonne sehr stark und kühlt sich dann wieder sehr ab. Nach Angabe des Moorforschungsinstituts Bremen herrschen im Gr. Bruch Temperaturunterschiede von bis zu 40° – ein weiteres unerwünschtes Ergebnis!



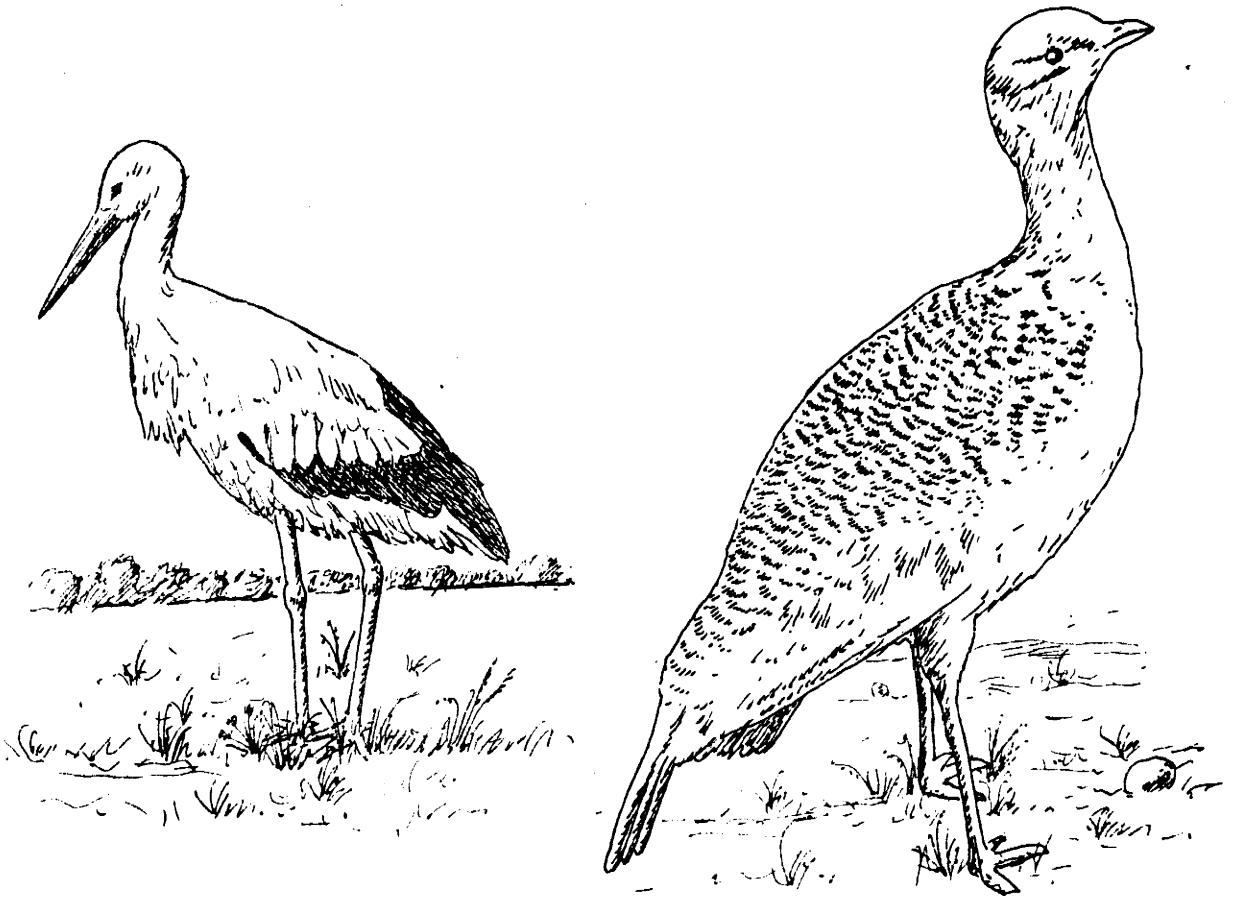
Beim Neuwenden im Kuhbruch, 1960, Wilh. Köhler

Das Große Bruch

Der Schiffgraben, oder Große Graben, ist vermutlich schon 1541 angelegt, als Herzog Julius Weser und Elbe durch einen Kanal verbinden wollte. Das Große Bruch ist ein altes Urstromtal, von 2-3 Km Breite, das sich von Börsum bis Klein-Oschersleben erstreckt, auf 72 Km Länge.

Es reicht nicht nur bis zur Stadt Oschersleben, die noch im 16. Jahrhundert als „Bruch-Oschersleben“ benannt wurde, weil die Bode erst bei Klein-Oschersleben das Große Bruch erreichte. Denn auf alten Karten ist noch der alte Bodelauf zu erkennen, der bei Hordorf nach Osten abboge und dort die alte Anhaltisch-Dessauische Grenze bildete. Ein großes Hochwasser der Bode wird damals den jetzigen Verlauf auf (Groß-) Oschersleben geschaffen haben.

Von der Steinmühle am Gt. Fallstein ab fließt das Wasser zur Elbe hin. Das große Bruch war früher mit Schilf und Sumpf ein Paradies für Wasservögel. Fahrstraßen durch das Große Bruch waren allgemein nur 4 bekannt, durch eingehende Forschungen wurden inzwischen 10 weitere entdeckt, die als Knüppel- oder Steindämme immer tiefer sanken. Der Schiffgraben bildet im Westen die Grenze zur Provinz Sachsen. Später angelegte Gräben sind Feldgräben, Pappelgräben und neuer Mittelgräben.



Storch und Großtrappe waren hier einst heimisch

Die Störche sind aus allen Dörfern zwischen Elm und Großen Bruch verschwunden, die letzten nisteten 1956 noch in Dorstadt. In Löllingen nisteten die Störche vor 1914 auf dem Hof Kichne und gleichzeitig auf dem Hof von Hr. Bosse, in Gevensleben noch 1892 auf dem Hof Nabel, davor auch auf dem Hock-Hofe. In Beierstedt noch um 1900 auf dem Hofe Lohl, in Watenstedt bis zur Mitte der 90er Jahre auf der Scheune vom Hof Siemann. In Ingeleben bis ca. 1885 auf der Scheune vom Hof Bockmann, in Dobbeln bis 1891 auf der Scheune vom Hof Schäfer, dann auf dem Neubau bis 1903. In Barnstorf waren die Störche bis 1935 auf einer früher zum Gut gehörenden Scheune. Jenseits des Bruches waren Störche auf einem Stalldach an der Straße nach Kderstedt, in Kl.-Vedeleben noch nach 1918 auf dem Hofe Kehmann.

Die Großtrappe war noch um 1930 im Löllinger Bruch, bei Fernheim und um 1900 auch bei Schöppenstedt als Standvogel. Die Großtrappe ist außer dem Alpengebiet der größte Vogel Deutschlands, sie ist ein Bodenbrüter und vertilgt Mäuse und Insekten. Trapphähnen erreichen ein Gewicht bis zu 30 kg. Die Vermehrung ist nur gering, da die Gelege meistens nur aus 2 Eiern bestehen. Die Großtrappen beanspruchen freie Boden- und Grasflächen. Ursprüngliche Heimat der Trappen sind vermutlich die Steppengebiete Asiens. Die meisten Großtrappen gibt es noch in der Mark Brandenburg. Die maschinelle Bodenbearbeitung und die Behandlung der Kulturen mit Unkrautvertilgungs- und Pflanzenschutzmitteln hat die Großtrappe vertrieben. Im Kreis Helmstedt waren sie zuletzt noch bei Calvörde, Dorst und Teseritz, südlich von Grafhorst im Breitenroder Brömling.



Die alte Schmiede um 1908

v.l.n.r.: Albert Winter, Lehrling, Geselle, Schmiedemstr. Heinrich Winter, Tochter,
Frau Emmi Winter geb. Meyer, Sohn (ist 1984 98 J. alt)

1856 wollte sich der Schmiedemeister Joh. Jacob Winter aus Offleben in Söllingen aufbauen.



*1958: Die Blockstelle Pabstorf im Söllinger Bruch
Eröffnet am 16. 7. 1843, stillgelegt am 1. 7. 1945,
abgebrochen 1967*

Die fränkisch - Thüringischen Stallgebäude

Im Süden des Kreises Helmstedt sowie im Ostteil des Kreises Wolfenbüttel und in den weiter südöstlich angrenzenden Gebieten findet man die den Hof umgebenden typischen fränkisch - Thüringischen Stall-Speicher-Gebäude. Vor dem oberen Stockwerk dieser Gebäude zieht ein Umgang, der durch eine Treppe von außen zu erreichen ist. Der Umgang wird auf ganzer Länge von Stichbalken getragen, die von Knaggen abgestützt werden. Der unter dem Dach verlaufende Umgang ist mit einem Geländer versehen, er bietet die Möglichkeit, die Speicherräume des Obergeschosses zu erreichen. Unter dem Dach hängt man vielfach Kürbenerfrüchte und dergleichen zum Trocknen auf. Die oft hübsch profilierten Döcken der Galerie zeugen von einer kunstvollen Baugesinnung vergangener Zeiten.

Seltener ist die Bauart, wo statt der Galerie voll überbautes Fachwerk vorhanden ist, nur das Erdgeschoss springt um die üblichen 1½ bis 2 m zurück. Das Obergeschoss stützt sich auf mehrere Ständer, die mit Knaggen von geschweifelter Form verbunden sind. Diese Bauweise wurde bislang nur je einmal in Ingeleben und Watenstedt (Heimatsmuseum) vorgefunden. Noch seltener ist die Bauart auf dem einstigen Hof Söllingen Nr. 63, wo das freitragende Obergeschoss auf Stichbalken ruht.

Bei der vom Verfasser auf Wunsch von Herrn Prof. Dr. Petersen (TU Braunsch.) 1950 durchgeführten Bestandsaufnahme dieser Baudenkmale in Watenstedt, Ingeleben, Ferzheim und Söllingen wurden in Söllingen die folgenden 7 fränk.-thür. Stallgebäude vorgefunden:

Söll. Nr.	Hofbesitzer		Erbaut in Richtung	Art der Galerie	Bemerkungen
	heute	früher			
17	Jaul, Fischl.	Denecke	N - S	XXXXXX	
	Reinecke	Koch	N - S	XXIXXX	
	gehört zum Hof Bosse	Nabel	O - W	XXXXXX	
63	Dickmann in 3. H.	Köhler	N - S	XXXXXX	mit eingebautem Brunnen
66	Große, Willi		O - W	Döcken	
9		Siemann	O - W	XXXXXX	
70		Günther	O - W	Döcken	

Zwei dieser Bauwerke siehe linke Seite



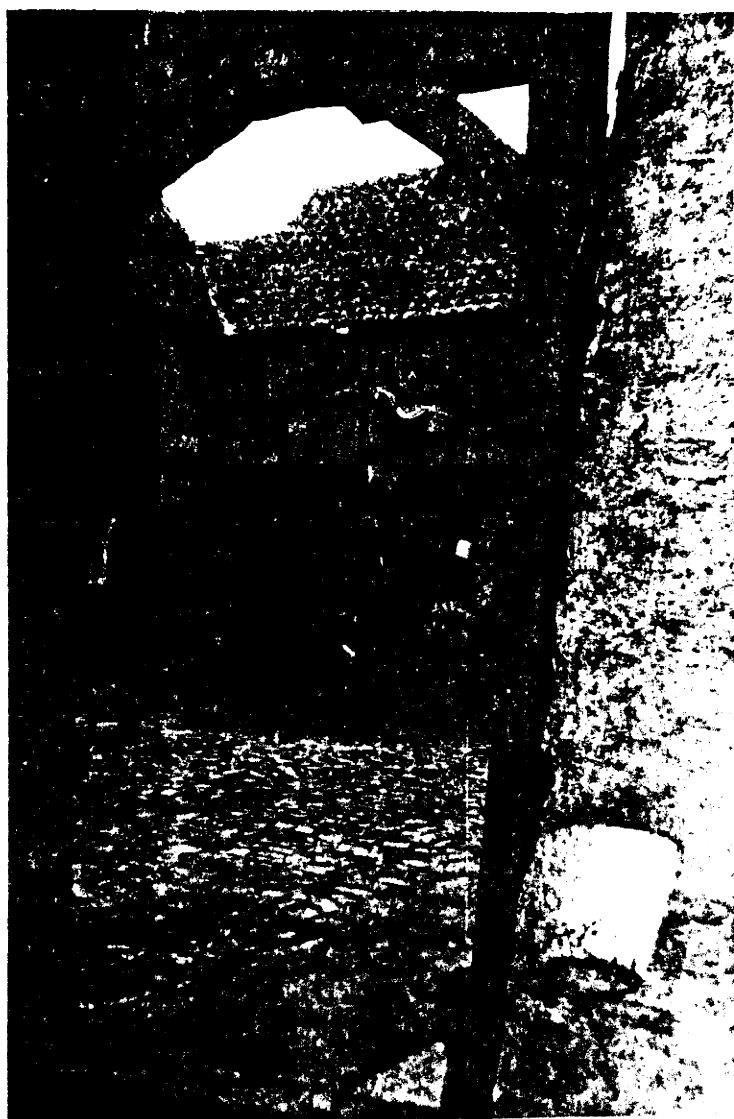
*Hof Nr. 63, Ansicht von der Straße aus
1756 im Besitz von Hans Koch*

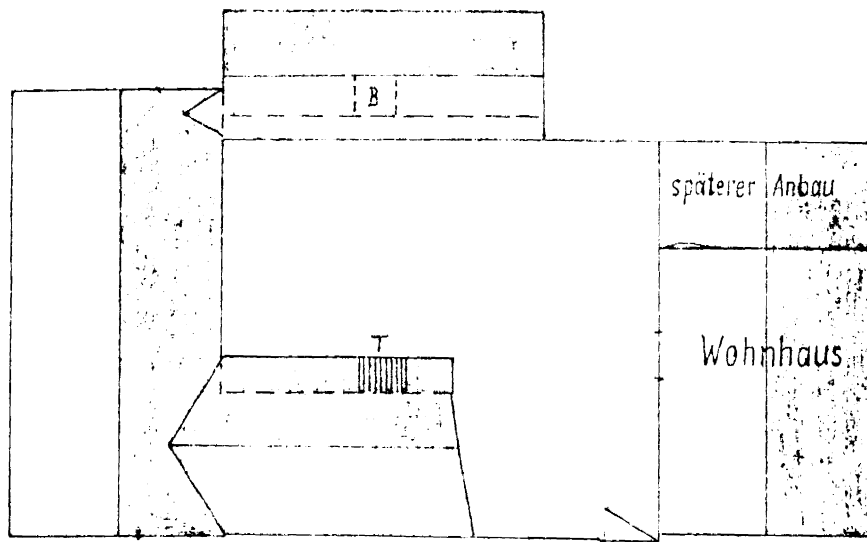


*Hof Nr. 63, letzter Besitzer war Bauer Heinrich Köhler,
ein Junggeselle, der mit 84 Jahren 1921 starb. Der
noch ganz im alten Zustande befindliche Hof war
das alttümlichste Grundstück im Kreise. Zuletzt
von Mietsleuten bewohnt, dann völlig abgerissen.*



Ansichten des Köhler'schen Hofes





S t r a ß e

Grundriß des einstigen Hofes Söllingen Nr. 63

Hof ab 1914 im Besitz von Frau Dickmann, Amalie geb. Biemann, + 1962. Vorher Klein Köhler, Junggeselle, + 1919, davor Berend Andreas Köhler, davor auch schon Köhler. Die Mutter von Frau H. Dickmann war geb. Köhler aus Rohrsheim. Eigentümer um 1958 Emil Dickmann, geb. 22.4.1889 in Ferxheim. Das Erdgeschoß war bereits 1950 massiv. Am kleinen Stall Inschrift „1791“. Alter Holzpflug des Hr. Köhler jetzt auf Hof Ferxheim Nr. 3 (1960)



Schafherde des Landwirts H. Bosse

Damals hatten noch die Landwirte Strube und Schenke je eine Schafherde



Güterzug und Schienenbus auf Bahnhof Söllingen

Seit 1843, als am 16. 7. der Zugverkehr Braunschweig - Ferriheim - Oscherleben eröffnet wurde, führte ein schnurgerader Bahndamm durch das Söllinger Bruch. Diese Strecke war bis 22. 11. 1853 noch eingleisig. An der Kreuzung mit der von Söllingen nach Pabstorf führenden Straße wurde später die Blockstelle Pabstorf errichtet. 1848 fuhren hier die ersten durchgehenden Personenzüge Berlin - Köln, am 1. 5. 1851 fuhren die ersten D-Züge Berlin - Köln. Am 1. 7. 1858 wurde die Strecke Ferriheim - Söllingen - Helmstedt eröffnet, womit Söllingen Bahnstation wurde. 1871 wurde die Strecke Söllingen - Eilsleben eröffnet, nun kamen auch D-Züge durch Bahnhof Söllingen. 1938 kamen hier täglich durch:

D 177/178 Berlin - Karlsruhe
D 273/274 " - Frankfurt/M.
D 91/92 " - Basel

Die D 91/92 fuhren bis 1931 noch als FD-Züge. Seit 1. 7. 1945 liegen die Strecken Söllingen - Eilsleben und Ferriheim - Oscherleben still, nach 31. 3. 1974 wurde Söllingen - Offleben abgebaut.

Unter Höchster Genehmigung.

Jahr



1833.

Braunschweigische Anzeigen.

N^o 181.

Donnerstag, den 1. August.

Amt Schöningen.

In Sachen des Müllermeisters Heinrich Ludwig Hildebrandt zu Söllingen, Klägers, wider den Kothsassen Heinrich Ulrich Mechau daselbst, Beklagten, wegen Zinsen, ist auf den Antrag des Klägers, der auf den 17. August d. J. anberaumt gewesene Subhastations- resp. Liquidations-Termin wieder aufgehoben, welches hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Schöningen, den 29. Juli 1833.

Herzogl. Amt daselbst.
Brey mann.

Amtsgericht Schöningen.

Laut Vertrags vom 30. November v. J. hat die Ehefrau des Kothsassen Hinze, Anna Elisabeth geb. Eggers in Söllingen ihren Kothhof N^o 18 daselbst mit Zubehör und $\frac{1}{2}$ Morgen flüchtiger Länderei auf der f. g. Rubestatt, Söllinger Flur, dem Kothsassen Heinrich Andreas Hinze und dessen Ehefrau Anne Sophie geb. Koch in Söllingen abgetreten und verlassen.

Schöningen, den 6. Januar 1831.
Herzogl. Braunschw. Lüneb. Amtsgericht.
Meyer.

In Söllingen.

Am 6ten Juli d. J., Morgens 10 Uhr, sollen auf dem sub Nro. assec. 13 in Söllingen belegenen Hofe des Adermannes Johann Andreas Günther daselbst, 4 Kühe, 4 Kinder, 9 Schaaf-Lämmer, 9 Schnucken und 16 Hammel und Erstlinge öffentlich, gegen baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Schöppenstedt, den 16ten Juni 1825.

Fürstl. Kreisgericht daselbst.
Brinkmeier. Pini.

Amtsgericht Schöningen.

Laut Contracts vom 27. v. Mts. hat die Gemeinde Söllingen einen Flächenraum zu 10 $\frac{1}{2}$ Ruthen auf dem südlichen Ende der Drißchaft, zwischen dem Pepperschen Anbauwesen und der Dorfstraße, resp. dem Knackstedtschen Kothhose belegen, an den Schmiedemeister Johann Jacob Winter aus Otteleben zum Zwecke des Neu-Anbaues verkauft, und ist der Besitztitel für Letzteren im Hypothekenbuche berichtigt.

Schöningen, den 14. November 1836.

Herzogliches Amtsgericht.
C. Sindram.

Unter Höchster Genehmigung.

Jahr



1839.

Braunschweigische Anzeigen.

N^o 286.

Montag, den 2. December.

Bekanntmachungen.

Seine Durchlaucht der Herzog haben gnädigst geruhet den Leihhaus-Cassirer Horst hieselbst unterm 11. Nov. d. J. zum Leihhaus-Commissair, den bisherigen Pachtsoß-Commissair Trumpf hieselbst unterm 15. ej. zum Pachtsoß-Controleur; die bisherigen Finanz-Calculatoren Brandes, Wildt und Weinberg unterm 16. ej. zu Finanz-Revisoren, den bisherigen Steuer-Revisor Hausmann unterm 23. ej. zum Finanz-Secretair und den bisherigen Finanz-Cassirer Lunic unterm 28. ej. zum Ober-Finanz-Cassirer zu ernennen.

Seit dem 25. v. Mts. sind nachstehende Ablösungen perfect geworden, als:

1) eines Meierzinses, bestehend in Roden und Hafer und des Weinkaufs auf 5 Mor-

gen bei dem Hofe Nro. ass. 1 zu Söllingen befindlichen Landes, für ein Ablösungs-Capital von 49 fl 5 gr 7 Courant, zwischen dem Großkothsassen und Schmidemeister Heint. Horn zu Söllingen, Amts Söllingen, als Pflchtigen, und dem Goueschen Armenhause zu Terrheim, als Berechtigten;

2) eines Meierzinses, bestehend in Roden, Hafer, Heu, 1 Gans, Hühnern und Eiern auf dem Hofe Nro. ass. 26 zu Beltheim an der Dhe, Amts Ribdagshausen, für ein Ablösungs-Capital von 137 fl 12 gr 11 d Courant, zwischen dem Ackermann Jürgen Heinrich Curland zu Beltheim, als Pflchtigen, und den Gebrüdern Gustav Leopold Emil und Innozenz Anastasius von Strombeck, als Berechtigten;

3) eines Geldzinses auf 4 Morgen bei dem Hofe Nro. ass. 6 zu Weserlingen, Amts Schöppenstedt, befindlichen Landes, für ein Ablösungs-Capital von 29 fl 9 gr 1 d Courant, zwischen dem Schriftfassen Engelbert Giffhorn zu Weserlingen, als Pflchtigen, und der Kirche daselbst, als Berechtigten;

U n t e r H ö c h s t e r G e n e h m i g u n g .

Jahr



1842.

Braunschweigische Anzeigen.

Nr. 21.

Dinstag, den 25. Januar.

Amt Schöningen.

Demnach in der Prozeßsache des vormaligen Rothfassen Johann Heinrich Wipper zu Ingeleben, Klägers, wider den Rothfassen Heinrich Christoph Schmidt zu Sölingen, Beklagten, wegen Hypothekencapitals sammt Zinsen und Kosten, mittelst Decrets des Herzogl. Kreisgerichts Helmstedt vom 31. August d. J., die Subhastation des dem Beklagten zugehörigen, sub Nro. aas. 41 in Sölingen belegenen Rothhofes sammt Zubehör erkannt ist und acta behuf Realisirung desselben anher abgegeben sind; so ist Termin zu dem öffentlich meistbietenden Verkaufe auf

den 21. April 1842,

Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amte angesetzt, in welchem zu erscheinen Kauflustige hierdurch eingeladen werden, um nach Anhörung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote zu Protokoll zu geben.

Zugleich werden Alle diejenigen, welche an das zu subhastirnde Grundstück Realansprüche haben sollten, hierdurch edictaliter citirt, solche in dem oben anberaumten Termine bei Strafe der Präclusion gehörig anzumelden.

Urkundlich unter Gerichts-Hand und Siegel.

Schöningen, am 15. September 1841.

Herzogl. Braunsch.-Lüneb. Amt.

W. Thomä.

Jahr 1863.

Sonnabend,



Nr 186.

den 8. August.

Braunschweigische Anzeigen.

Die Braunschweigischen Anzeigen erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Privat-Anzeigen werden angenommen, wenn dieselben den im 145. Stücke der Anzeigen d. J. veröffentlichten Bedingungen entsprechen.

8343

Braunschweigische Anzeigen.

8344

Erben größtentheils an die im Jahre 1850 gestorbene Wittwe Kleffel, der Rest im Jahre 1853 an deren Erben:

- 1) den Arbeitsmann Christian Heinrich Wilhelm Schilling,
- 2) die Caroline Juliane Auguste Schilling, nachherige Ehefrau des Kiepenmachers Schreiber in Greene,
- 3) die Ehefrau des Arbeitsmanns Curland, Friederike geb. Schilling, zurückgezählt,

jedoch die Löschung unterblieben. Da nun die Kleffelschen Erben, resp. Erbeserben nicht mehr sämmtlich zu ermitteln sind, so haben die Thies'schen Erben den Erlass von Edictalien behuf Löschung jenes Capitals beantragt.

Demgemäß werden auf Grund des §. 275 6, der Civil-Processordnung alle Diejenigen, welche die vorbezeichnete Hypothek in Anspruch nehmen, zur Anmeldung ihrer Forderungen in dem auf

den 20. August d. Jrs.,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesigem Herzoglichen Stadtgerichte anberaumten Termine unter dem Rechtsnachtheile hiermit vorgeladen, daß falls Anmeldungen nicht erfolgen, die Hypothek für erloschen erklärt werden soll.

Braunschweig, den 10. Juli 1863.

Herzogliches Stadtgericht.

W. Emperius.

Gerichtlich verlassene Grundstücke.

Amtsgericht Königs-Lutter.

Laut heutigen Attests ist das ehemals der Wittwe weiland Schuhmachermeisters Johann Christian Krenge zu Stift Königs-Lutter, Johanne Christine geb. Kowert, und deren Kindern gehörig gewesene sub Nro. ass. 5 daselbst belegene Wohnhaus sammt Zubehör, in Folge von Subhastation und resp. Erbgang, ins Eigenthum des Schuhmachermeisters Jo-

hann Anton Heinrich Heermann daselbst übergegangen.

Königs-Lutter, den 13. Juli 1863.

Herzogliches Amtsgericht.

Pricelius.

Laut Kaufcontracts vom 7. März, landespolizeilich genehmigt am 20. Mai d. J., hat die Gemeinde Elm ein nördlich vor dem Dorfe zwischen Müller und Wittwe Bethmann belegenes Terrain von 12 □ Ruthen dem Weber Christoph Hünze daselbst, behuf Neuanbaues, eigenthümlich abgetreten.

Königs-Lutter, den 4. Juli 1863.

Herzogliches Amtsgericht.

Pricelius.

Amtsgericht Wolfenbüttel.

Laut gerichtlicher Verhandlung vom 18. October 1862 hat der Gärtner Carl Meyer zu Groß-Stöckheim von dem der hiesigen Stadt gehörigen Schützenanger vor Groß-Stöckheim 2,76 □ Ruthen gekauft, und dieselben seinem Brinkfigerwesen Nro. ass. 29 zu Groß-Stöckheim beigelegt.

Wolfenbüttel, den 30. Juli 1863.

Herzogliches Amtsgericht

Boges.

Amtsgericht Schöningen.

Laut Contracts vom 30. April 1850, resp. Protocolles vom 18. Juli d. J., hat die Gemeinde Söllingen einen wäßen Raum zu 27 □ Ruthen am nördlichen Ende des Dorfes neben dem Horn- und Bahlbief'schen Gehöfte, an den Pensionair Heinrich Martin Saul daselbst verkauft, und ist der Besitztitel für Letzteren im Hypothekenbuche berichtigt.

Schöningen, den 21. Juli 1863.

Herzogliches Amtsgericht.

E. Sindram.

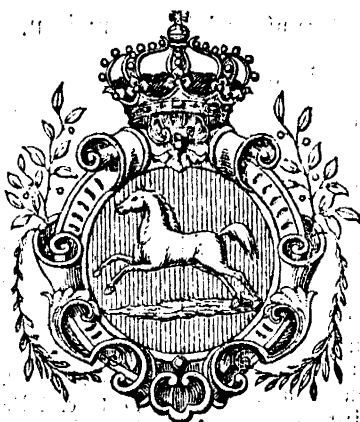
Laut Sessions- und Ehecontracts vom 3. Juli d. J. hat der Anbauer Heinrich

Jahr 1865.

88.

Donnerstag,

den 13. April.



Braunschweigische Anzeigen.

Die Braunschweigischen Anzeigen erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Privat-Ankündigungen werden angenommen, wenn dieselben den im 69. Stücke der Anzeigen N. 3. veröffentlichten Bedingungen entsprechen.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachungen.

In neuerer Zeit sind verschiedenen Kirchen des hiesigen Landes wiederum die nachbezeichneten Geschenke gemacht worden:

1) der Kirche zu Samme:

- a. Von dem Halbspänner Hennig Woges daselbst ein gußeisernes broncirtes Kreuzifix und zwei gußeiserne broncirte Altarleuchter,
- b. Von dem Ackermannne Heinrich Conrad Wardenke und dessen Ehefrau, Ilse Catharine geb. Goedecke daselbst ein großer, inwendig vergoldeter silberner Kelch nebst Patene.

2) Der Kirche zu Söllingen:

- a. Von dem Ackermannne Andreas Günther daselbst die Kosten der neuen Lackirung und Vergoldung des Crucifixes auf dem Altar,
- b. von Frau Lübbes geb. Günther daselbst mit Bestimmung über die Verwendung 2 fl ,
- c. von der Wittwe Horn daselbst dergleichen 1 fl .

3) Der Kirche zu Deventrode:

- a. Zwei Bouquets von künstlichen Blumen in Vasen von gefärbtem Glase von Th. und S. R.,
- b. eine Decke für den Altarpult von rothem Sammet mit plattirten Goldfransen besetzt, von D. P.

4) Der Kirche zu Alversdorf:

Von der Ehefrau des Ackermanns Hein-

Jahr 1865.



Nr 141.

Freitag,

den 16. Junl.

Braunschweigische Anzeigen.

Die Braunschweigischen Anzeigen erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Privat-Ankündigungen werden angenommen, wenn dieselben den im 69. Stücke der Anzeigen d. J. veröffentlichten Bedingungen entsprechen.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachungen.

Nachdem am heutigen Tage zu den von der Actiengesellschaft »Actien-Zuckerfabrik Söllingen« unterm 7. November v. J. resp. unterm 9. v. Mts. errichteten neuen Statuten die staatliche Genehmigung erteilt worden ist, so wird Solches, mit Hinzufügung des nachfolgenden Auszugs aus den gedachten Statuten, zur öffentlichen Kunde gebracht:

- 1) die Gesellschaft führt die Firma: »Actien-Zuckerfabrik Söllingen« und hat ihren Sitz in Söllingen;
- 2) die Gesellschaft betreibt die Zuckerfabrikation und besteht auf unbestimmte Zeit;
- 3) die Gesellschaft hat ein Grundcapital

von 80,000 \mathfrak{R} , welches durch Emission von 80 Actien à 1000 \mathfrak{R} zusammengebracht ist;

- 4) die Actien sind auf Namen gestellt;
- 5) der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern: vier von der Generalversammlung aus den Actionairen gewählten Directoren und dem Inspector der Gesellschaft;

der Vorstand ist das Organ der Gesellschaft und vertritt dieselbe gerichtlich wie außergerichtlich; er führt ein Siegel mit der Inschrift: »Actien-Zuckerfabrik Söllingen« und fertigt seine Erlasse aus unter der Signatur: »Vorstand der Aktien-Zuckerfabrik Söllingen« und unter Namensunterschrift zweier Mitglieder;

- 6) die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden durch den Vorstand, unter Anwendung der bei Nr 5 erwähnten Form, in den Braunschweigischen Anzeigen erlassen.

Braunschweig, am 6. Juni 1865.
Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches
Staats-Ministerium.
von Campe. von Liebe.

Gerichtlich verlassene Grundstücke.

Ämtsgericht Schöningen.

Laut Vertrages vom 25. d. Mts. hat der Kothsack Friedrich Köhler zu Söllingen den ihm zugehörenden, sub Nro. ass. 66 daselbst belegenen Kothhof sammt Zubehörungen, seinem Bruder, dem Ackergehilfen Heinrich Köhler daselbst, zu Eigenthum abgetreten, und ist der Besitztitel für Letzteren im Hypothekenbuche berichtigt.

Schöningen, den 28. Januar 1866.

Herzogliches Ämtsgericht.

G. Sindram.

- 1) ein kleiner Holzstall mit einem darunter befindlichen Keller,
- 2) ein auf dem Hofe dem Wohnhause gegenüber liegendes Gebäude von 40 Fuß Länge und 28 Fuß Breite, welches einen Pferde-, Schweine- und Schafstall nebst einer Scheure enthält,
- 3) ein Küchengarten von $11\frac{1}{4}$ bis $11\frac{1}{2}$ Morgen,
- 4) ein dergleichen von 2 bis 3 Ruthen,
- 5) ein zur Hälfte befriedigter Grabs Garten von etwa $1\frac{1}{2}$ Morgen und
- 6) $11\frac{1}{2}$ Morgen unter dem Acker- und Grabs Garten belegenen Acker.

Es werden nun Kauflustige hiermit eingeladen, im besagten Termine Morgens 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Kreisamte zu erscheinen und nach angehörten Bedingungen ihre Gebote zu Protocoll abzugeben; alle diejenigen aber, welche dingliche Ansprüche und Forderungen an vorgebachte Mühle und deren Zubehörungen zu haben vermeinen, damit bei Strafe des Ausschusses eintret, dieselben in dem Verkaufs-terminen zu liquidiren.

Harzburg, den 12ten Januar 1832.
Herzogl. Braunsch. Lüneb. Kreisamt.
Mittendorf.

Amt Giffhorn.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe nachfolgender zum Concurse des Brinkfegers Wegener vor Dübberse belegener Grundstücke, als:

- 1) ein Stück Ackerland am Rieher Wege etwa 3 Morgen 62 Ruthen groß,
 - 2) ein Stück ebendasselbst etwa 1 Morgen 13 Ruthen groß,
 - 3) ein Gartenstück am kleinen Garten, etwa 9 Ruthen groß,
 - 4) eine Wiese in den Bauernwiesen von 68 Ruthen groß und
 - 5) eine Wiese in den neuen Wiesen, etwa 1 Morgen 25 Ruthen groß,
- ist Termin auf
Mittwoch den 25. Juli d. J.

11 Uhr angesetzt, alsdann Kaufliebhaber sich vor hiesiger Amtsstube einzufinden haben.

Giffhorn, den 29. Junius 1832.

Königl. Großbrit. Hannov. Amt.
Kaufmann. v. Bothmer. Hoff.
Schlemm.

Gerichtliche Vorladungen.

Districtsgericht Helmstedt.

Wir zum Herzogl. Braunsch. Lüneburg. Districtsgerichte Helmstedt höchst verordnete Beamte fügen hie mit zu wissen:

Der als westphälischer Emigrirter im Jahre 1812 nach Russland gegangene Henning Christoph Günther aus Södingen ist durch unser Erkenntniß vom 31sten October dieses Jahrs für todt erklärt, und werden nunmehr diejenigen, welche an dessen Nachlaß, namentlich an die demselben aus dem väterlichen Ackerhofs sub Nro. assoc. 13 zu Södingen mit 800 R. ausgesetzte Abfindung Ansprüche machen wollen, hiermit edictaliter vorgeladen, solche in dem auf den 20sten Juli 1832,

Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Districtsgerichte angetretenen Termine bei Vermeidung der Ausschließung vorzubringen.

Helmstedt, den 24ten December 1831.
Herzogl. Braunsch. Lüneb. Districts-Gericht daselbst.

St o d f i s c h.

Stadtgericht Zellerfeld.

Nachdem der Stadtschreiber Ramdohr zu Clausthal, als Executor des vom weil. hiesigen Bergfactor Johann Conrad Ludewig Meyer und dessen ebenfalls verstorbenen Ehegattin Henriette Juliane Friederike geb. Schuster errichteten Testaments, zur Sicherstellung der Nachlassmasse gegen jeden Anspruch auf Edictales angetragen hat, diesem Gesuche auch statt gegeben worden ist: so werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des erwähnten Bergfactor's Johann Conrad Ludewig Meyer

Anmerkung: Der obenbenannte Henning Christoph Günther, der auf Befehl Napoleons mit in den Krieg gegen Rußland mußte, wird seit 1812 vermißt. Ebenfalls der Bernhard Matthias Rahmann.

Urtheile und Bescheide.

Demnach sich der abwesende ehemalige westphälische Soldat Bernhard Matthias Rahmann aus Södingen binnen Jahresfrist nach geschehener Edictalcitation nicht gestellt hat, so wird gegen denselben die Todeserklärung hie mit ausgesprochen und werden zugleich diejenigen, welche ihre Ansprüche an das Rahmannsche Vermögen nicht angemeldet haben, mit solchen präcludirt.

Decretum Helmstedt, den 29. Mai 1834.

Herzogl. Kreisgericht daselbst.

F. J. v. Heinemann.

Vom 16. Mai bis 15. September d. J. wird zwischen Seesen und Clausthal via Gittelde und Grund eine tägliche Personenpost mit nachfolgendem Gange besteben:

A. Aus Seesen 3⁴⁵ Uhr Nachmittags, durch Gittelde 5 — 5⁵ Uhr Nachmittags, durch Grund 6⁵ — 6¹⁵ Uhr Nachmittags, in Clausthal 8 Uhr Abends.

B. Aus Clausthal 9¹⁵ Uhr Vormittags, durch Grund 10²⁵ — 10³⁵ Uhr Vormittags, in Gittelde 11²⁵ — 11³⁰ Uhr Vormittags, in Seesen 12¹⁵ Uhr Nachmittags.

Das Personengeld beträgt, bei 30 W Freigepäck, 8 % pro Meile.

Weichaisen werden an den Courspunkten nach Bedürfnis gestellt.

Braunschweig, den 3. Mai 1866.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Eisenbahn- und Postdirection.
Schottelius.

Der Handarbeiter Heinrich Harries aus Greene ist als Feldhüter für die dasige Feldmark und als Forstauffseher für die Greener Interessenten-Waldung eidlich verpflichtet.

Sanderstheim, den 4. Mai 1866.

Herzogliche Kreis-Direction.
Perche.

Die Actien-Zuckerfabrik Sölingen beabsichtigt, ihre Fabrikgebäude durch eine **Gasanstalt** zu erweitern; mittelst welcher nicht nur die genannte Fabrik selbst, sondern auch der größte Theil der in Sölingen belegenen Gehöfte, sowie die dasigen Dorfstraßen zum Zweck der Beleuchtung mit Gas versehen werden sollen.

Es werden daher auf Grund des §. 32

des Gewerbegesetzes Alle, welche Einwendungen gegen dieses Unternehmen glauben erheben zu können, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen, bei Vermeidung des Ausschlusses, hier vorzutragen.

Die betreffende Zeichnung liegt zu Jedermanns Einsicht in der Registratur der unterzeichneten Behörde während der Geschäftsstunden bereit.

Helmstedt, den 4. Mai 1866.

Herzogliche Kreis-Direction.
A. Gruse.

Bei einem, wegen Diebstahls bereits häufig bestraften hiesigen Einwohner sind am vergangenen Sonnabend, den 5. d. Mts., folgende Gegenstände gefunden, und als muthmaßlich gestohlen angehalten, als:

- 1) 3 Servietten, gez. A. W. 1,
- 2) 16 Ellen grauen Küstzeuges,
- 3) 3 Ellen Futterstamm;

der rechtmäßige Eigenthümer derselben wird hierdurch aufgefordert, aus dem Bureau der unterzeichneten Behörde sich ungefäumt zu melden.

Braunschweig, den 7. Mai 1866.

Herzogliche Polizei-Direction.
E. Meyer.

Gemeinheits- Theilungssache.

Von den Gemeinheitsgenossen zu Varleib, im Herzoglichen Amtsgerichtsbezirke Calvörde, ist eine Special-Separation der Feldmark Varleib beantragt und dieser Antrag vom Herzoglichen Staats-Ministerio zugelassen.

Unbekannte Theilnehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche bei dem unterzeichneten Local-Commissarius anzumelden.

Helmstedt, den 2. Mai 1866.

Der Landes-Deconomie-Commissarius.

Bäsecke.

In Schöningen.

Die von mir fabricirten, am 18. d. Mts. von dem landwirthschaftlichen Vereine zu Helmstedt mit dem ersten Preise von 10 fl gekrönten, so wie verschiedene andere Rübenheber werden von mir auf Lager gehalten und ersuche ich bei der großen Nachfrage um recht frühzeitige Bestellung.

Schöningen, den 19. Sept. 1865.

W. Lefeldt.

Wir empfehlen den geehrten Herren Landwirthen die von uns construirten, von dem landwirthschaftlichen Vereine zu Helmstedt prämiirten Rübenheber und bemerken, daß einige derselben hier bei ihrem Gebrauche in Augenschein genommen werden können.

Sölingen, den 21. Septbr. 1865.

H. Köhler, Stellmachernstr.
J. Winter, Schmiedemeister.

Der Communicationsweg von Dettum nach Hachum wird wegen darauf vorzunehmender Chauffirungsarbeiten auf die Dauer von 4 Wochen für fremdes Fuhrwerk gesperrt, und kann statt dessen der von Hachum nach Wolfenbüttel auf der Dettum-Wolzumer Grenze hinführende Weg benutzt werden.

Wolfenbüttel, den 27. Juli 1865.

Herzogliche Kreis-Direction.

Meyer.

Bei dem Beginne der diesjährigen Sommer-Messe hieselbst wird die Bestimmung der Straßen-Polizei-Ordnung für die hiesige Stadt, nach welcher

zur Messzeit zwischen den Buden und Ständen, bei Vermeidung einer Strafe von $7\frac{1}{2}$ Groschen bis 3 Thalern nur im Schritt gefahren werden darf,

hierdurch in Erinnerung gebracht.

Braunschweig, den 24. Juli 1865.

Herzogliche Polizei-Direction.

C. Meyer.

Durch das höchste Rescript vom 4. d. Mts., ist, die von dem Arbeitsmanne Christoph Gerecke und dessen Ehefrau, Louise geb. Eve zu Gevensleben vorgenommene Arrogation des Heinrich Andreas Wahnschaffe daselbst bestätigt worden.

Schöningen, den 9. Juli 1865.

Herzogliches Amtsgericht.

C. Sindram.

Handelsregister.

In das hiesige Handelsregister für Actiengesellschaften ist am heutigen Tage die Firma:

Actien-Zuckerfabrik Söllingen und als Inhaberin derselben eine Actiengesellschaft eingetragen, hinsichtlich deren Rechtsverhältnisse Folgendes bemerkt wird.

1) Das die früheren Statuten der Ge-

selltschaft aufhebende neue Statut derselben ist enthalten in den Protocollen des Herzoglichen Amtsgerichts Schöningen vom 7. November 1864 und 9. Mai 1865 und staatlich genehmigt laut Bekanntmachung des Herzoglichen Staats-Ministerii hieselbst vom 6. v. Monats.

- 2) Die Gesellschaft besteht auf unbestimmte Zeit und hat ihren Sitz zu Söllingen.
- 3) Gegenstand des Unternehmens ist die Zuckerfabrikation.
- 4) Das Grundcapital beträgt 80,000 \mathfrak{R} und ist zusammengebracht durch Emission von 80 Actien je über 1000 \mathfrak{R} . Die Actien lauten auf Namen.
- 5) Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, nämlich:

vier von der Generalversammlung aus den Actionären zu wählenden Directoren und dem jeweiligen Inspector der Gesellschaft.

Er fertigt seine Erlasse aus unter der Signatur:

Vorstand der Actien-Zuckerfabrik Söllingen

und unter Namensunterschrift zweier Mitglieder.

Die jetzigen Mitglieder des Vorstandes sind:

- a. der Ackermann Heinrich Schliephake zu Terrheim,
- b. der Ackermann August Basel zu Söllingen,
- c. der Ackermann Johann Andreas Nabel daselbst,
- d. der Ackermann Jacob Bodmann zu Ingeleben und
- e. der Inspector Hermann Eißfeldt zu Söllingen.

- 6) Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden durch deren Vorstand in der zu \mathfrak{N}° 5 gedachten Form erlassen und durch die

station des Müllerschen Hauses und Ver-
labung der Realgläubiger betreffend, in
specie des Schneidermeisters Mägge Li-
quidanten, wider den genannten Curator,
Liquidanten, ist das im Huthofen sub
Nro. 197 belegene Wohnhaus sammt Zu-
behör — und zwar auf Gefahr und Kosten
des Plusliquidanten — anderweit subhastirt
und der Versteigerungstermin auf
den 3ten December 1823,
Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause hie-
selbst angesetzt.

In Sachen Anwaltes Fürstl. Leibhauses,
Algers, wider des Canzlisten Friedrich
Christian Eberhard Timpe Erben, Beklag-
te, wegen ausgeklagten Hypothekcapitals,
Zinsen und Kosten, ist das dafür verpfän-
dete, auf dem Regibienkirchhofe sub Nro.
assec. 8 bel. Haus nebst Zubehör subhas-
tirt, und der Versteigerungstermin auf
den 29ten December d. J.,
Vormittags um 9 Uhr, auf dem Neustadt-
Rathhause hieselbst angesetzt.

Stadtgericht Wolfenbüttel.

In Sachen der Vormundschaft der Kin-
der weil. Herrn Oberappellationsgerichts-
procurators Schönjahn ist auf Antrag
desselben Frau Witwe, behuf Theilung das
zu dem Nachlasse des Verstorbenen gehö-
rigen, auf der langen Herzogstraße hie-
selbst, zwischen den Engelhardtischen und
Berklingschen Häusern sub Nro. assec. 216
allhier belegene Haus subhastirt, und
terminus ad licitandum auf
den 27ten Februar 1824,
Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause hie-
selbst angesetzt. Auch wird dieser Termin
auf die Angabe und Bescheinigung etwa-
niger Realansprüche an das obbemerkte
Haus sub poena praecclusi mit erstreckt.
Wolfenbüttel, den 22ten August 1823.
Fürstl. Stadtgericht hieselbst.
S. J. Dedekind. S. C. Breymann.

Kreisgericht Schöppenstedt.

Auf den Antrag des Rathsassessors Hein-
rich Baars in Sölingen, soll nach erkann-
ter Subhastation, dessen vormals Köblers-
cher sub Nro. assec. 58 daselbst, belegener
Kothhof nebst $3\frac{3}{4}$ Morgen Acker-
landes, Wiesen, Garten, Holztheilung,
Nachbarrecht und sonstigem übrigen Zu-
behör

am 11ten Decbr. d. J.,
Morgens 11 Uhr, hieselbst meistbietend
verkauft werden.

Zugleich sind alle diejenigen, welche
an den subhastirten Baarschen Grund-
stücken Realansprüche haben, aufgefordert,
solche in dem obigen Termine, bei Strafe
des Ausschlusses, zu profitiren und zu jus-
tificiren.

Decr. Schöppenstedt, den 12ten Octbr.
1823.

Fürstl. Kreisgericht daselbst.
Brinckmeier. Pini.

Auf den Antrag des Rathsassessors Ehlers
in Sevensleben ist die Subhastation des
denselben zugehörigen, sub Nro. assec. 69
in dem Flecken Hesse belegenen Kothho-
fes, nebst $12\frac{1}{2}$ Morgen Ackerlandes, 5
Morgen Wiesenwachs, $\frac{1}{4}$ Morgen
Garten, 3 Weidenständer und voller Holz-
theilung, auch allen sonstigen Zubehörun-
gen, erkannt und der Versteigerungstermin auf
den 12ten Decbr. d. J.,
Morgens 11 Uhr, im Gemeindefeuer-
krug zu Hesse anberaumt, wogu auch alle die-
jenigen, welche aus einem dinglichen
Rechtsgrunde irgend eine Anforderung
an den gedachten Hof und dessen
Zubehörungen zu haben glauben, sub
poena praecclusi vorgeladen sind.
Schöppenstedt, den 25ten October 1823.

Fürstl. Kreisgericht daselbst.
Brinckmeier, C. S., Pini.

2

Amt Schöningen.

Laut heute bestätigten Verlass-Vertrags
vom 21. d. M. hat der Rathsasse Heinrich
Julius Stieghahn in Sölingen folgende
Grundstücke:

- 1) seinen Kothhof Nro. ass. 61 in Sö-
lingen nebst Zubehör,
- 2) seine $1\frac{1}{2}$ Morgen Erbländerei auf
Sölinger Felde, im Latwellenfelde,
Wanne 4 M 12, und
- 3) seine 2 Morgen 14 Ruthen Erbader
auf Zwiesslinger Flur, im kleinen Win-
terfelde, Wanne 1 M 7;

seiner Tochter, Anne Elisabeth Stieghahn,
abgetreten und verlassen.
Schöningen, den 29. April 1824.

Herzogl. Braunsch.-Lüneb. Amt.

W. Thomä.

Gerichtliche Vorladungen.

Amt Schöningen.

Zur Auszahlung desjenigen Ablösungs-
capitals, so

- 1) der Halbspänner Johann Ande. Gün-
ther in Sölingen wegen eines von sei-
nem Hofe Nro. ass. 71 daselbst ab-
gelöseten Geldzinses dem Oberamt-
mann Friedrich Wahnschaffe zu Lüd-
lum mit 750 R aus dem Ablösungs-
recess N 14438, und
- 2) der Rathsasse Heinrich Christoph Künne
in Terrheim wegen eines von seinem
Hofe Nro. ass. 37 daselbst abgelöse-
ten Meierzinses der Kirche zu Amb-
leben mit 176 R 19 S 4 D aus dem
Ablösungsrecess N 14441,

schuldet, wird hiermit auf Antrag der Päch-
tigen, Termin auf

den 6. August d. J.,
Morgens 10 Uhr, vor Herzoglichem Amte
hieselbst angesetzt, und werden dazu alle
und jede, welche Ansprüche an die Ablö-
sungscapitalien zu haben glauben möchten,
bei Strafe des Ausschlusses mit denselben
vorgeladen.

Schöningen, den 29. Mai 1824.
Herzogliches Amt daselbst.
W. Thomä.

Donnerstag, den 1. März 1900.

Sölingen, 28. Februar. (Jubiläum.) Dieser Tage feierten die Aktionäre der Zuckerfabrik Sölingen das fünfzigjährige Bestehen derselben. Diese Fabrik dürfte, wie die „Schön. Ztg.“ jagt, die älteste unseres Landes und dessen Umgebung sein. Verklagt wurde der Bau der Fabrik durch den Aldermann J. H. Günther in Sölingen und den Aldermann S. Wauschale in Dödeln. Mit dem Bau wurde im März 1850 begonnen, und bereits im Dezember desselben Jahres konnte die erste Admpagne eröffnet werden. Mit der Leitung der Fabrik wurde der Ingenieur Konstantin Schott betraut, und durch ihn sind besonders in den Jahren 1854 und 1855 große Erfolge erzielt worden. Die Zahl der Teilnehmer der Fabrik, die als Zuckerfabrik von J. H. Günther u. Co. eingetragen wurde, war zuerst eine geringe, sodah täglich nur 800 Centner Rüben verarbeitet werden konnten. Nach Schotts Abgange trat Herr Schulz in die Leitung der Fabrik ein, und auf diesen folgte Herr Kruse. Nach seinem Abgange kam Dr. Eisele als Direktor ans Ruder, unter dessen Leitung die Fabrik schwere Verluste zu verzeichnen hatte. Unter der Leitung des Dr. Dehn wurde im Jahre 1870 das Diffusions-Verfahren eingeführt. Seit langem wird die Fabrik von Direktor Riemann geleitet.

Gerichtlich verlassene Grundstücke.

Amtsgericht Schöningen.

Laut Contracts vom 8. Mai d. Jrs. hat die Gemeinde Sölingen einen ihr zugehörigen, westlich vor dem Günther'schen Rothhofe N. ass. 27 daselbst belegenen wüsten Platz zu 8 □ Ruthen 64 □ Fuß an den Aldermann Andreas Günther zu Sölingen, als Besitzer vorerwähnten Rothhofes verkauft, und ist, nachdem durch Rescript Herzoglichen Staatsministeriums vom 2. d. Mts., N. 11409, die pertinenzpflichtige Vereinigung mit dem Rothhofe N. ass. 27 genehmigt worden, der Besitztitel im Hypothekenbuche berichtigt.

Schöningen, den 28. Decbr. 1865.

Herzogliches Amtsgericht.

E. Sindram.

Amte Schöningen.

Auf den Antrag der Intestaterben Weiland Rothfassen Ulrich Mechau, Nro. ass. 21 in Sölingen, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgründe Ansprüche und Forderungen an den Mechau'schen Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefördert, ihre Ansprüche und Forderungen in dem auf

den 4. Juni d. J.

Morgens 10 Uhr, vor Herzoglichem Amte alhier angesetzten Termine gehörig anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden.

Der Präklusivbescheid wird nur vor hiesiger Gerichtsstelle affigirt werden.

Schöningen, am 24. April 1846.

Herzogliches Amte daselbst.

W. E. h o m a.

In Sölingen.

Auf den Antrag des Aldermanns Nabel zu Sölingen sollen auf dessen Alderhose daselbst 120 Stück fetter Hammel am 30. dieses Monats,

Morgens 11 Uhr,

öffentlich versteigert werden, und wollen sich Käufer zur bestimmten Zeit und am gedachten Orte einfinden.

Schöningen, den 21. Januar 1854.

Der Gerichtsvogt.

Kirchhoff.

Laut Contracts vom 7. März c. hat der Rothfasse Heinrich Christoph Koch zu Sölingen von dem zu seinem Gehöfte N. ass. 73 daselbst gehörigen Garten einen Flächenraum von 18 □ Ruthen, nachdem mittelst Rescripts Herzoglichen Staats-Ministeriums vom 20. v. Mts., N. 1701, die Genehmigung zu der Abtrennung erteilt worden, an den Schmiedemeister Wilhelm Somburg aus Heimbürg zum Zwecke des Neuanbaues verkauft, und ist für Lehtern der Besitztitel im Hypothekenbuche berichtigt.

Schöningen, den 12. März 1856.

Herzogliches Amtsgericht.

E. Sindram.

Stedbrief.

Der hierunter signalisirte, als bereidigter Privatgehilfe an der Postexpedition zu Sölingen fungirende Robert Lampe, Sohn des dortigen Steueraufsehers Lampe, hat am 24. d. Mts. Abends, muthmaßlich unter Mitnahme eines ihm übergebenen, von Seeliger in Wolfenbüttel an die Zuckerfabrik in Sölingen gerichteten, die Summe von 4300 ₰ enthaltenden Geldbrieses, sich heimlich von Sölingen entfernt und zwar in Begleitung des nachstehend gleichfalls signalisirten Boten der Sölinger Zuckerfabrik, Fris Deike.

Der seitherige Aufenthalt der beiden Genannten ist unbekannt und werden dieselben höchstwahrscheinlich mit dem unterschlagenen Gelde nach Amerika zu kommen versuchen.

Nachdem deren Verhaftung vom hiesigen Herzogl. Kreisgerichte heute beschlossen worden, ersuche ich hiermit sämtliche Sicherheitsbehörden, auf die beiden Genannten sowie das Object der Unterschlagung zu vigiliren, solche im Betretungsfalle anzuhalten und mir sodann schnell bezügliche Mittheilung zu machen.

Helmstedt, den 27. August 1872.

Für den Staatsanwalt.

A. Eudewig.

Signalement des pp. Lampe:

Alter, 18 Jahre.

Statur, mittelgroß, schlank.

Haare, dunkel.

Sonnabend, den 25. März 1882.

In Södingen.

Windmühlenverkauf.

Auf den Antrag des Zimmermeisters Heinrich Pabst zu Vertheim soll dessen in Södingen belegene neuerbaute Holländer Windmühle nebst Zubehör am

5. April d. Jrs.,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Oppermann'schen Gastwirtschaft zu Södingen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Södingen, den 22. März 1882.

Herzogliches Amtsgericht.

Beglaubigt:

L. Weddig, Registrator,
Gerichtsschreiber.

485

10. Stück. Januar 1866.

486

20 Stück Fichten-Balken,
400 > > Sparren,
1000 > > Lattenknüppel,
200 > > Leiterbäume,
4 Schock > Wellerlatten,
3 > > Baumstangen,
50 Klasten > Stücken,
30 Haufen > Brennholz,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung der Käufer am genannten Tage, Morgens 10 Uhr, auf der Haulung im Stöcken.

Weserbüttel, den 11. Januar 1866.

C. Mollé.

In Wolfenbüttel.

Montag, den 15. Januar, Morgens 11 Uhr, werden wir auf unserm Fabrikhofe verschiedene Del- und andere Fässer öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkaufen.

F. Hiale der Ravensberger Spinnerei.

In Ober-Siedte.

Im hiesigen Interessenten-Holze sollen am Mittwoch, den 17. d. Mts., 112 Eichen-Stämme, zu Bau- und Stellmacher-Holz passend, und eine Partie Fichten-sowie 16- und 20füßige Leiterbäume und 20- und 24füßige Sparren, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Morgens 10 Uhr im Forstorte Herzogberggraben einfinden.

Ober-Siedte, den 11. Januar 1866.

Reuper.

Verlorenes.

Am 7. d. Mts. ist auf dem Wege zwischen hier und Flechtorf eine Reisetasche von rothem Plüsch, Wäsche enthaltend, verloren. Wir ersuchen den Finder, dieselbe bei uns gegen eine Belohnung von 3 \mathcal{R} abzuliefern.

Obeling & Borhauer,
Gördelingerstraße N. 46.

Am 10. d. Mts., Nachmittags, ein schwarzer Spigenschleier. Abzugeben gegen eine Belohnung: Wohlweg N. 44.

Am Sonntag ist ein goldener Ohrring mit schwarzem Stein verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben: Wallstraße N. 12.

Gefundenes.

Am Neujahrstage ist eine seidene Mantille in meinem Saal liegen geblieben.

August Bohnstedt.

Ein Ruff und eine Mantille sind am letzten Casino-Concertabend, ein weißes Taschentuch, gra., am zweiten Weihnachtstage zurückgeblieben im Hôtel de Saxe.

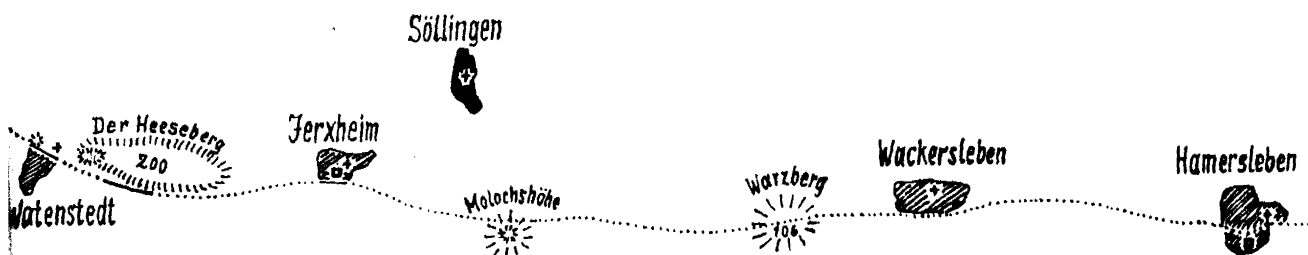
Verpachtungen.

Wassermühlen-Verpachtung.

Meine zu Södingen bei Södingen (Herzogthum Braunschweig) belegene Wassermühle mit 1 Weizen-, 1 Roggen- und 1 Graupengange, nebst dazu gehöriger Wälderei, bin ich vorgerückten Alters wegen gewillt, an einen reellen sichern Mann auf 6—12 Jahre zu verpachten. Die Lage des Grundstücks (in einer sehr fruchtbaren Gegend und nur 10 Minuten von der Bahn entfernt) dürfte das Korngeschäft begünstigen, und ist das Geschäft überhaupt sowohl für einen Kaufmann, wie für einen Müller passend. Auch kann unter Umständen ein Theil der zum Grundstück gehörenden Oekonomie mit übernommen werden. Uebnahme nach Belieben, wo möglich bis Ostern d. J. Zwischenhändler verboten.

Södingen, im Januar 1866.

Fr. Bod,
Mühlensbesitzer.



Der Verlauf des Dietweges

M 1:100 000

- * Hügelgrab
- Burg
- *** Wallburg (Küneneb.)

Der Dietweg, der weit aus dem Westen kommt, ist wohl der älteste Weg, der durch die Söllinger Feldmark führte. Die Bezeichnung Dietweg, im Volksmunde auch Deuweg, kommt von got. thiuda = Volk. Der Dietweg wird noch aus der Bronzezeit stammen, denn an seinem über die Höhen führenden Weg liegen mehrere bronzezeitliche Grabhügel. Dieser Weg berührte die ältesten Kirchdörfer, die Archidiaconatsitze Watenstedt und Hamersleben, ferner Burgen und Burgwälle. Der Weg ist nur in kleinen Abschnitten wie z. B. unterhalb der Watenstedter Kirche, am Südwesthang des Heeseberges und unterhalb der Ferxheimer Burg heute noch erhalten.

Das im einst Knackstedt'schen Garten in Watenstedt liegende bronzezeitliche Kugelgrab ist schon vor 1914 abgetragen, ebenso das auf dem Mulshof (Molochshöhe). Der weitere Verlauf nach Osten führt über den Warzberg, auf dem früher eine Warte gestanden hat und weiter am Südrand von Wackersleben entlang. Sodann an der „Weißen Warte“ vorbei, über den Galgenberg und zur Burg Wamersleben, weiter nach Osten, wo er bei Beyendorf die Elbe erreichte.

Aus den Braunschweigischen Anzeigen zwischen 1823 und 1900 sind Bekanntmachungen betreffs der Höfe Nr. 1, 13, 18, 21, 27, 41, 58, 61, 66, 71, 72 u. 73 enthalten, ferner über die Holländer-Mühle, die Zuckerfabrik und Eisenbahnfahrpläne.

Benutzte Unterlagen

- Geogr. Beschreibung der Fürstentümer Wolfenb. u. Blankenb., Hausel-Rege, 1803
- Geschichtl. Ortsverzeichnis des Landes Braunschweig, Dr. R. Kleinau, 1967
- Das Herzogtum Braunschweig, Knoll u. Bode, 1891
- Braunschweiger Volkskunde, Rich. Andree, 1901
- Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Helmstedt, Prof. F. J. Meier, 1896
- Carte der herzogl. General-Landes-Vermessung: Söll. 1756, im H.-Archiv Wob. b.
- Ukten des Heimatmuseums Watenstedt betr. Brandkataster.

